TERMINE

Schloß Holte-Stukenbrock

Gartenhallenbad, 7.00 bis 21.00; **Sauna-Oase**, gemischte Sauna, 13.00 bis 21.45, Am Hallenbad 1, Tel. 46 80.

Stadtsportverband, Sportabzeichentraining und -abnahme, 18.00 bis 20.00, Stadion am Ölbach.

CVJM, Jungschar „Die Bibelbeginner“ (9-13 J.), 16.30 bis 18.00, Ev. Jugendhaus, Gartenweg 9, Tel. 67 60.

Ev. Kirchengemeinde, Abendandacht „30 Minuten Zeit für Gott“, 19.00, Ev. Friedenskirche, Lindenstr. 7.

Caritas Seniorentanzgruppe, 9.30 bis 11.00, M.Schröder, Tel. 92 01 02, Pfarrheim Stukenbrock, Holter Str. 20.

Jugendcafé St. Ursula, Offener Treff, 15.30 bis 19.00, Dechant-Brill-Str. 37, Tel. 8 76 96.

Ev. Jugendhaus, offener Treff, 15.00 bis 20.00, Gartenweg 9, Tel. 67 60.

Jugendheim Stukenbrock, Jugendbereich und Internetcafé 15.00 bis 21.00, Kinder bis 18.00, Holter Str. 20, Tel. 8 77 02.

Dokumentationsstätte Stalag 326, 10.00 bis 13.00, Lippstädter Weg 26.

Stadtverwaltung, 8.00 bis 12.00, 13.30 bis 16.00, Rathaus, Tel. 89 05-0.

Stadt SHS, Ordnungsausschusssitzung, 18.00, kleiner Sitzungssaal, Rathaus.

Gemeindebüro im Servicecenter für Kirche und Diakonie, 9.00 bis 12.00 und n.V. (Tel. 8 78 49), Holter Str. 245.

Stadt SHS, Annahme von Elektronikschrott und Kartonagen, 8.00 bis 12.00, Bauhofgelände, Alte Spellerstr. 22.

Diakonie Gütersloh, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Tel. (05241) 98 67 41 00, Ev. Friedenskirche, Lindenstr. 7.

DRK Soziale Dienste, Häusliche Pflege, Sprechzeiten 14.00 bis 15.00, Hauptstraße 38.

Caritas-Sozialstation Stukenbrock, 8.00 bis 14.00, Am Pastorat 2-14, Tel. 9 93 41 34.

Caritas-Sozialstation Schloß Holte, 9.00 bis 13.00, Holter Kirchplatz 17, Tel. 65 86.

Kreisfamilienzentrum, 9.00 bis 12.00, Rathausstr. 6, Tel. 9 29 14 50.

Kreuzbund, 20.00, Ursulaschule, Holter Str. 266, Informationen unter: Tel. (0 52 57) 57 52.

Truppenübungsplatz Senne, 7.45 bis 16.30 geschlossen.

BRIEFE AN DIE REDAKTION

„Schlichtweg unangemessen“

■ Der Bericht über das Sommerkonzert am Gymnasium (**Sommer und Singen**, NW vom 2. Juli) hat Kathrin Röllke zu einem Leserbrief veranlasst. Denn sie ist mit dem Artikel überhaupt nicht einverstanden.

Mit großer Verwunderung lasen wir Ihren Bericht über das Sommerkonzert des Gymnasiums SHS am 30.6. In Anbetracht dessen, dass es sich um ein Schulkonzert handelt, bei dem Kinder und Jugendliche auftreten, die aus Spaß an der Musik freiwillig nach Schulschluss im Chor singen, ist der kritische Ton des Redakteurs schlichtweg unangemessen und demotivierend.

Die Solisten (m/w/d) sind natürlich keine Profis, und es wäre einfach nur langweilig, wenn immer nur die gleichen, größeren Sänger (m/w/d) aufträten. Dass junge Nachwuchstalente nervös sind und vielleicht nicht gleich (bei > 40°C!) einen perfekten Profi-Auftritt (haben, Zusatz d. Red.), ist doch selbstverständlich!

Trotzdem müssen sie irgendwann mal anfangen... Man wird nicht als Solist geboren! Um eine perfekte Aufführung geht es bei einem Schulkonzert auch nicht.

Eine Veranstaltung dieser Art ist von daher grundsätzlich anders zu bewerten, als eine Darstellung professioneller Künstler, die Gage erhalten.

Natürlich sollte Journalismus grundsätzlich objektiv sein, aber gerade im Lokaljournalismus und wenn Kinder/Jugendliche betroffen sind, sollte auch die Angemessenheit der Berichterstattung berücksichtigt werden. Alle Mitwirkenden haben eine großartige Leistung erbracht, gerade angesichts der Temperaturen und Länge des Konzerts.

Für unsere hübsche Kleinstadt ist ein Event dieser Art ein großes Geschenk, und allen Mitwirkenden gebührt großer Respekt.

Kathrin Röllke
33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

NOTDIENSTE

Ärzte

Leopoldshöhe, Tel. 116 117.
Oerlinghausen, Tel. 116 117.
Schloß Holte-Stukenbrock, Tel. 116 117.

Zahnärzte

Leopoldshöhe, Tel. (05222) 1 35 38.
Schloß Holte-Stukenbrock, 10.00 bis 12.00 und nach tel. Vereinbarung, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Oerlinghausen, Sprechstunden 15.00 bis 18.00 und nach tel. Vereinbarung, Tel. (01805) 98 67 00.

Apotheken

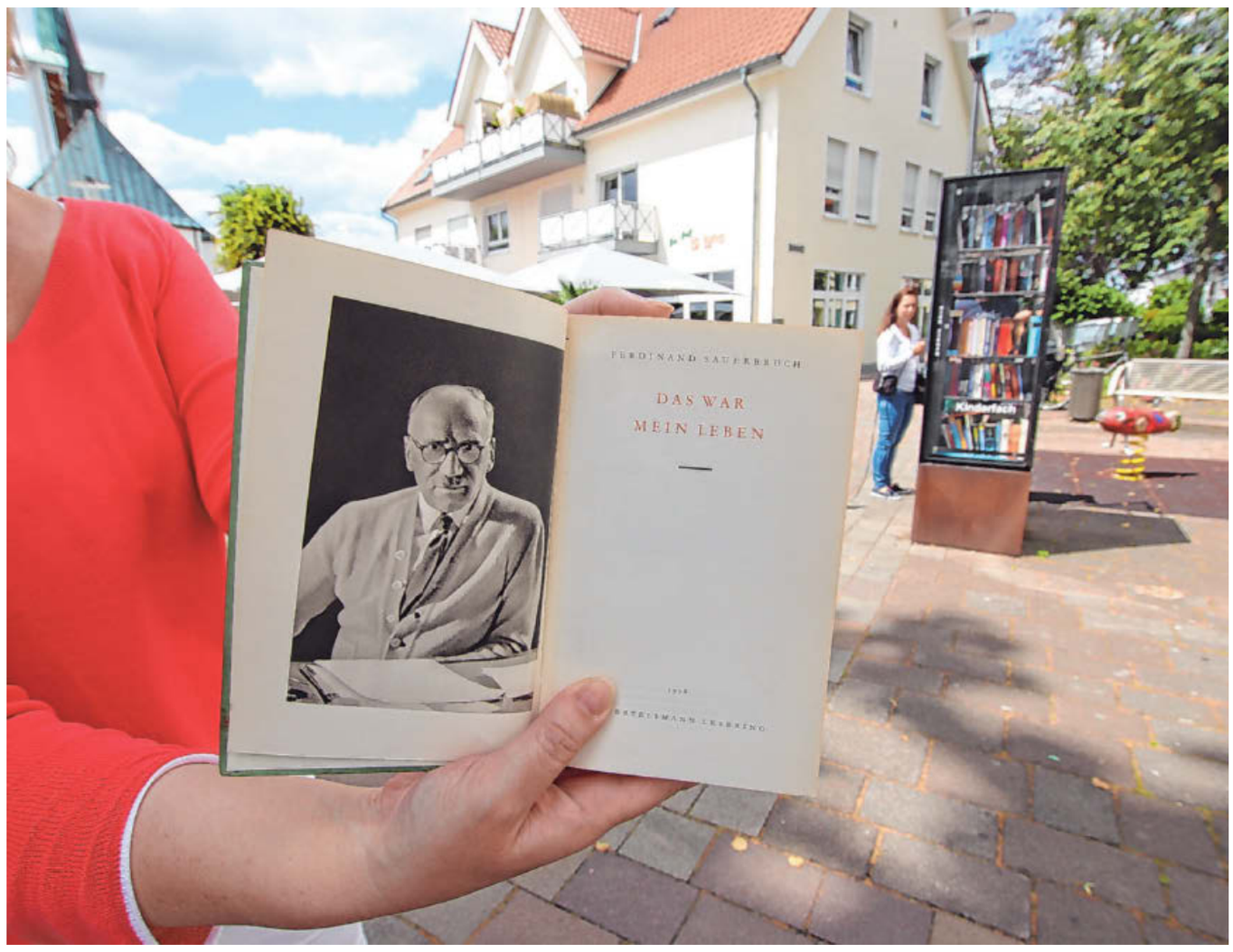
Oerlinghausen/Leopoldshöhe/Schloß Holte-Stukenbrock. Aesculap-Apotheke, Schneidemühler Str. 2, Bielefeld, Tel. (0521) 20 03 21. **Apotheke im Westen**, Stapenhorststr. 34, Bielefeld, Tel. (0521) 4 00 73 70.

Infos zu diensthabenden Apotheken, Tel. (08 00) 0 02 28 33, www.akwl.de sowie als Aushang an jeder Apotheke.

Sauerbruch: „Das war mein Leben“

Schätze im Bücherschrank (33): Die Autobiographie des weltberühmten Chirurgen wurde in den 50er Jahren von einem seiner Schüler angezweifelt. Lesenswert ist sie dennoch

Von Sabine Kubendorff



Autobiographie: *Ferdinand Sauerbruch, der geniale Chirurg, hat sie unter dem Titel „Das war mein Leben“ verfasst. Sie erschien im Jahr seines Todes, 1951. Ein Exemplar aus dem Jahr 1958 steht im Bücherschrank auf dem Holter Kirchplatz.* FOTO: SABINE KUBENDORFF

■ **Schloß Holte-Stukenbrock**. Ferdinand Sauerbruch (1875-1951) hat Medizingeschichte geschrieben. Bahnbrechende Verfahren entwickelt und Geniales erfunden, wie zum Beispiel die Unterdruckkammer, die das Öffnen des Brustraumes ermöglicht, ohne, dass die Lunge zusammenfällt. Oder den Sauerbruch-Arm. Die Prothese kennen viele aus der zweiten Staffel der Fernsehserie „Charité“, in deren Mittelpunkt Ferdinand Sauerbruch steht, gespielt von Ulrich Noethen. Man muss den Visagisten ein großes Kompliment machen. Aus Noethen wurde Sauerbruch, wie man verblüfft feststellt, wenn man in dem Buch „Das war mein Leben“ blättert. Das steht im Bücherschrank auf dem Holter Kirchplatz.

Es ist 1959 im Bertelsmann-Lesering im typischen Design dieser Nachkriegsbuchreihe erschienen: wertige Einfassung mit klassischem Goldschnitt. Dazu ein umfassender Anhang mit vielen Fotos. Unumstritten sind diese 433 Seiten nicht. Das Internetlexikon „Wikipedia“ berichtet: „Der Text stammt von dem Journalisten und Schriftsteller Hans Rudolf Berndorff; sein Wahrheitsgehalt wird von Rudolf Nissen vehement bestritten, der eine Auseinandersetzung mit dem Autor und dem Verlag darüber führte.“ Nissen war ein Protegé Sauerbruchs und ihm 1927 an die Charité gefolgt. Wikipedia beschreibt „Das war mein Leben“ als heiter-melancholische Lebenserinnerungen. Die Zeit des Nationalsozialismus und Sauerbruchs Rolle in dieser Zeit spielt in dem Buch – im Gegensatz zum Film – eine untergeordnete Rolle. Dafür wird die Autobiographie kritisiert.

Lesenswert ist sie dennoch. Ein Ausschnitt:

Der Stationsarzt stellte mir einen im Bett liegenden Löwenbändiger vor – jawohl, einen Löwenbändiger! –, der am Abend zuvor von einer Löwin angefallen worden war. Der Dompteur hatte neben dem Prankenschlag, der einige Muskeln aus ihrem Sitz herausgerissen hatte, eine Bisswunde an der rechten Schulter davongetragen.

Es ging dem Patienten gut. Da derartige Fälle selten sind, wollte ich den Zuschauern Wunde und Wundversorgung demonstrieren. Ich ließ den Verband öffnen. . . . Als er (ein junger Arzt, der den behandelnden Stationsarzt vertrat, d. Red.) bei der Abnahme des Verbandes die letzten Kompressen von den Bisswunden nahm, erbleichte er sichtlich. Die Wunden waren zwar chirurgisch richtig ausgeschnitten, aber der unglückliche Wundarzt hatte sie genäht. Man bedenke, tierische Bisswunden waren zugenäht worden, ein absolut unverzeihliches Chirurgenverbrechen, unentschuldbar!

Da kam ihm jemand zu Hilfe. Der Patient mischte sich ein und fuhr mich an: „Wenn ich an einer Sache so unschuldig wäre wie der Doktor da, der mich überhaupt nicht operiert hat, und mein Chef täte mich unschuldig so anranzen wie Sie Ihren Doktor, dann täte ich ihm meine Löwen auf den Hals hetzen.“ Ich sah das Dutzend Gesichter um mich erstarren. Aber Patienten haben, wie Kunden, immer Recht, und ich musste furchtbar lachen.

Schlagen wir ein ernsteres Kapitel auf, die Planung des Attentates auf Hitler am 20. Juli 1944. Es geht um Claus Schenk Graf von Stauffenberg:

. . . er brachte ein seltsames Anliegen vor. Er habe, so sagte er, eine vertrauliche Unterredung zu führen, und zwar mit den Generälen Olbricht und Beck. Das Gespräch werde sehr geheimgehalten werden müssen, außerdem kenne er Beck nicht. Ob ich ihm meine Wohnung zu der Zusammenkunft zur Verfügung stellen könne? Allerdings ergebe sich noch die Schwierigkeit, dass ich, der Hausherr, zum Gespräch nicht zugelassen werden könne.

Warum, um Gottes willen, muss ich immer in solche Geschichten geraten?

Ich dachte mir meinen Teil und sagte dem Grafen Stauffenberg alles zu.

Das Buch endet damit, wie Sauerbruch vor seinem Herrgott für all seine Sünden und Verfehlungen um Vergebung bitten will.

Ich hoffe, dass zu meinen Gunsten die vielen Verwundeten und die vielen Kranken aussagen werden, denen ich geholfen und denen ich das Leben gerettet habe.

Nach dem Zweiten Weltkrieges litt Sauerbruch zunehmend an Demenz. 1949 musste er aus der Charité gedrängt werden. Seine Lebenserinnerungen erschienen in seinem Todesjahr, 1951.

Die Serie

◆ In der Serie blicken wir in Bücher, die im Bücherschrank auf dem Holter Kirchplatz zu finden sind. Wir stellen in unregelmäßiger Reihenfolge Pointen aus witzigen Büchern, die Essenz aus schwermütigen Werken oder seltene Raritäten vor, die jemand aussortiert und in den Schrank gestellt hat.

ZULETZT ERSCHIENEN

◆ Schwanenschmaus im Porterhouse
◆ Italien – Ein Reise-Lesebuch
◆ Der Kuss des Tigers
◆ Lenny, Melina und die Sache mit dem Skateboard
◆ Inspektor Jury bricht das Eis
◆ Jerry Cotton – Der Jubiläumsdreiteiler

Lukas Krause schlüpft in die Rolle des Landtagspräsidenten

Jugend-Landtag: Der 17-Jährige Gesamtschüler ist einer von 199 Jugendlichen, die drei Tage lang über den ÖPNV und eine allgemeine Impfpflicht für einen Kita-Platz diskutieren werden

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (nw). Politisch ist Lukas Krause ein echter Senkrechtstarter: Erst seit Anfang des Jahres ist der 17-Jährige aus Schloß Holte-Stukenbrock Mitglied in der Jungen Union. Doch jetzt hat er den Sprung in das Landesparlament von Nordrhein-Westfalen geschafft – wenn auch nur für drei Tage. Von Donnerstag bis Samstag nimmt der Schüler beim Jugend-Landtag den Platz des Landtagspräsidenten André Kuper ein. „Nervös bin ich noch nicht“, sagt Lukas Krause. „Es ist eher eine Mischung aus Vorfreude und Respekt.“

In seine Lage kann sich André Kuper gut hineinversetzen. „Das wird eine spannende Aufgabe“, sagt der echte Landtagspräsident zu dem 17-Jährigen, der in Stukenbrock lebt und in die neunte Klasse der Gesamtschule geht. Als Abgeordneter für den südlichen Kreis Gütersloh hat Kuper den jungen Mann unter seine Fittiche genommen. Er wird in den nächsten drei Tagen die Jugendlandtagssitzungen im Plenarsaal leiten und für Ordnung sorgen, sollten die anderen jungen Landespolitiker verbal über die Stränge schlagen.

Die Rolle als Präsident des NRW-Landtags, der von Amts wegen zur Überparteilichkeit verpflichtet ist, hat Krause schnell verinnerlicht. „Ich freue mich darauf, andere Ansichten kennenzulernen“, sagt der 17-Jährige. „Zwei Menschen können das gleiche Thema betrachten, aber etwas völlig unterschiedliches sehen.“ Selbst den Kontakt zu den Vertretern der AfD, mit deren Einstellung er privat nichts anzufangen weiß, findet er interessant. „Ich bin gespannt, wie deren Abgeordnete drauf sind.“ Das Parlamentsgebäude sowie Räume des Präsidenten hat er im April mit einer Besuchergruppe kennengelernt.

Anfang des Jahres hat sich Lukas der Jungen Union angeschlossen, um etwas zu bewegen, wie er sagt: „Wenn ich im Fernsehen die Nachrichten sehe, rege ich mich immer darüber auf, was alles schiefläuft. Irgendwann habe ich mir gesagt, dass ich vielleicht auch selbst etwas verändern kann.“

Was in den kommenden drei Tagen auf ihn zukommt, kann er sich ungefähr vorstellen. „Ich muss dafür Sorge tragen, dass auch die Minderheiten im Plenarsaal einbezogen werden. Für mich macht das die Demokratie aus: Mit anderen Leuten diskutieren und nach einem Konsens suchen.“

Vor dem Rathaus SHS: *Lukas Krause (r.) vertritt ab Donnerstag beim 10. Jugend-Landtag in Düsseldorf den Abgeordneten André Kuper. Der 17-Jährige wird die Plenarsitzung als Präsident des Jugend-Landtags leiten.* FOTO: DAVID INDERLIED

Die Aktion

◆ Zum zehnten Mal schlüpfen ab Donnerstag 199 Jugendliche und junge Erwachsene aus den Wahlkreisen der Abgeordneten in die Rolle der Landespolitiker.
◆ Beim Jugend-Landtag im Düsseldorfer Parlamentsgebäude debattieren sie zwei reale Themen. „So können die jungen Menschen Politik und Demokratie hautnah erleben“, erklärt André Kuper, direkt gewählter CDU-Abgeordneter für den südlichen Kreis Gütersloh und Präsident des nordrhein-westfälischen Landtags.
◆ Die Jungpolitiker testen den parlamentarischen Alltag mit Fraktions- und Ausschusssitzungen sowie Anhörungen mit Sachverständigen.
◆ Höhepunkt ist wie in jedem Jahr die Sitzung im Plenarsaal im Düsseldorfer Parlamentsgebäude, bei dem in einer Aktuellen Stunde und in diesem Jahr über die Themen „Öffentlicher Nahverkehr“ und die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht als Voraussetzung für einen Kita-Platz debattiert wird.
◆ Während der drei Tage werden die Teilnehmer in einer Jugendherberge übernachten.